



Medienkompetenz in Familien

Eine Fortbildung zum Eltern-Medien-Trainer

Die Familie ist der Ort, an dem Kinder und Jugendliche von klein auf den Umgang mit Medien erlernen. Hier wird täglich erfahren, wie die Eltern und Geschwister Medien nutzen und zu welchen Gelegenheiten zum Beispiel Hörkassetten oder Kindersendungen eingesetzt werden. Eltern fühlen sich oft überfordert in ihren Bemühungen, ihr Kind einerseits zu fördern und an Medien heran zu führen, andererseits aber auch im Umgang mit Medien Grenzen zu setzen. Denn neben Unterhaltung, Information und Kommunikation werden auch jugendgefährdende Inhalte transportiert und kann auch die Dauer des Medienkonsums zum Problem werden. Um darauf adäquat reagieren zu können, sind neben der Kenntnis von Medieninhalten auch Informationen über deren Bedeutung für die Entwicklung von Mädchen und Jungen wichtig.

Stärkung der Medienkompetenz in Familien

Vor diesem Hintergrund hielten es die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) und das niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (MS) für erforderlich, zur Stärkung der Medienkompetenz in Familien flächendeckend Elternkurse anzubieten. In diesen Kursen können Mütter und Väter ihre Kenntnisse über aktuelle Medienthemen erweitern und Hilfestellungen für den Umgang mit Medien in der Erziehung bekommen.

Durchgeführt werden diese Elternabende oder Elternkurse durch besonders ausgebildete Multiplikatoren, die durch die Fortbildung der LJS als Eltern-Medien-Trainer zertifiziert werden.

Diese Fortbildung für pädagogische Fachkräfte wurde 2006 mit 25 Personen begonnen, die aus einem Pool von über 50 Interessierten ausgewählt wurden. Aufgrund der großen Nachfrage wurden nach der ersten Fortbildung zwei weitere durchgeführt. Ein vierter Durchlauf ist für dieses Jahr geplant, bei dem der Schwerpunkt auf der Schulung von pädagogischen Fachkräften liegt, die mit Eltern mit Migrationshintergrund arbeiten oder mit Eltern in besonderen und/oder belasteten Lebenslagen.

Ziel der Fortbildung ist es, in vier Wochenendseminaren Pädagogen in die Lage zu versetzen mit Eltern zu den Themen Fernsehen, Internet, Computerspiele, Handy und Werbung zu arbeiten. An den acht Seminartagen werden Informationen zu Medieninhalten, Medienwirkungen und Jugendschutz vermittelt. Im Zentrum stehen Vorträge anerkannter Referentinnen und Referenten aus Wissenschaften und Forschung wie: Kommunikations- und Medienwissenschaften, Psychologie, Pädagogik, Jugendschutzeinrichtungen und Selbstkontrollen des Jugendmedienschutzes.

Exemplarisches Lernen

Die Themen der Vorträge werden in Kleingruppenarbeit anhand von Fallbeispielen oder Rollenspielen aufbereitet. Die Arbeit in Kleingruppen erfolgt nach der Methode des exemplarischen Lernens. Damit soll den Fortbildungsteilnehmern in der Kürze der Zeit ein Handwerkszeug mitgegeben werden, mit dem sie - ausgehend von ihren praktischen Erfahrungen mit Medieninhalten und Fragestellungen der Wirkungsweisen - auf ähnlich gelagerte Inhalte oder Problemstellungen aufgrund eigener Erfahrungen antworten können.

Das Sichten und Ausprobieren von Medien wie z.B. Fernsehsendungen, die Kinder und Jugendliche favorisieren, das Bewerten von Internetseiten für Kinder, das Ausprobieren von Computerspielen oder die Analyse von Werbung sind daher wichtige Bestandteile der Fortbildung. Dadurch gelingt der Transfer zum Medienumgang der Kinder und Jugendlichen. Die Teilnehmer bekommen so die Möglichkeit, eigene Einstellungen zu entwickeln, denn es gibt kein

„richtig“ oder „falsch“ bzw. Patentrezepte in der Medienerziehung. Ein reflektierter Umgang ist für Pädagogen ebenso wichtig wie für Eltern oder Kinder und Jugendliche.

Bei dem Baustein Fernsehen wurden beispielsweise den Teilnehmern Hausaufgaben gestellt, die zum darauf folgenden Baustein vorbereitet werden mussten. Alle Teilnehmer sollten eine ganz bestimmte Kinder- und eine Jugendsendung sichten, diese kurz beschreiben und aufgrund ihres erworbenen Wissens einschätzen, ob die Sendezeit aus ihrer Sicht für die Zielgruppe angemessen ist. Die Ergebnisse wurden allen Teilnehmern anschließend zur Verfügung gestellt, damit sie über eine kleine Sammlung von Einschätzungen über aktuelle Sendungen verfügen. Denn nur wenn man z.B. SpongeBob, Yu-Gi-Oh oder Popstars gesehen und analysiert hat, ist es möglich, einerseits die Bedürfnisse und die Faszination von Mädchen und Jungen nachzuvollziehen, gleichzeitig aber auch eigene Kritikpunkte konkret an Beispielen festzumachen. Die Glaubwürdigkeit in der Medienerziehung wächst, wenn nicht pauschal Sendungen oder Computerspiele verteufelt werden, sondern kenntnisreich ein Urteil über Medieninhalte abgewogen und gefällt werden kann.

Die Themen eines jeden Bausteins wurden zu Beginn des nächsten noch einmal aufgegriffen, um etwaige Fragen klären zu können. Flankierend zu den Bausteinen wurden aktuelle Texte oder Studien zur Vor- bzw. Nachbereitung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Eltern-Medien-Trainer mit Methoden vertraut gemacht Eltern gezielt zu schulen und sie beim Umgang mit den verschiedenen Medien im Familienleben zu unterstützen. Denn Eltern sind in der Erziehung gefordert, bei ihren Kindern die Grundlagen für einen reflektierten Umgang mit Medien zu legen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten nach dem erfolgreichen Abschluß der Fortbildung ein Zertifikat als Eltern-Medien-Trainer. Dazu bekommen sie eine Materialiensammlung mit Hybrid CD-ROM/DVD, die eine Grundlage für die Gestaltung der nachfolgenden Arbeit mit den Eltern bildet.

Inzwischen gibt es in Niedersachsen 72 Eltern-Medien-Trainer, die im Land gleichmäßig verteilt und gut vernetzt sind. Ein Bestandteil der Eltern-Medien-Trainer Fortbildung sind regionale Treffen, die die Landesstelle Jugendschutz anbietet, auf denen aktuelle medienpädagogische Themen diskutiert werden. Die regionalen Treffen dienen auch dem Austausch und der Vernetzung der Teilnehmer der verschiedenen Durchgänge.

Evaluation wertet Fortbildung als erfolgreich

Die Eltern-Medien-Trainer Fortbildung wurde unter Anregung durch die medienpädagogischen Angebote der Aktion Jugendschutz in Baden-Württemberg entwickelt. Sie wurde durch das Arpos-Institut evaluiert, die in ihrem Fazit die Fortbildung als eine erfolgreiche Bildungsveranstaltung empfiehlt.

Mittlerweile gibt es eine große Nachfrage anderer Bundesländer und Institutionen auch eine Eltern-Medien-Trainer Fortbildung in ihrem Bundesland anbieten zu können. Die Landestelle Jugendschutz Niedersachsen hat allen Aktionen Jugendschutz das Angebot gemacht, ihnen in Kooperation und nach Absprache, sowohl den Begriff Eltern-Medien-Trainer, als auch die Konzipierung der vier Bausteine, die urheberrechtlich geschützt sind, zu überlassen. Für andere Einrichtungen sowie für eine kommerzielle Vermarktung stehen das Konzept und der Begriff Eltern-Medien-Trainer nicht zur Verfügung.

Andrea Urban, LJS

Weitere Informationen zum Projekt Eltern-Medien-Trainer unter:

www.eltern-medien-trainer.de